

Maßnahmen-Nr.: 2022-AKBB-07

Stand: 13.12.2022

Koordinierung, Einrichtung und Finanzierung einer Anlaufstelle „Kasseler-Klimaschutz“ (Arbeitstitel: „Klimaschutzhaus“)**Ziel und Inhalt:****• Einleitung:**

Um das Ziel der Klimaneutralität 2030 zu erreichen, braucht es die Mitwirkung und ein breites Engagement der Kasseler Stadtgesellschaft. Hierfür ist eine Schnittstelle als Kooperation zwischen Stadtverwaltung und Zivilgesellschaft entscheidend. Viele Maßnahmen im Zusammenhang mit der Umsetzung der beschlossenen Klimaschutzstrategie der Stadt Kassel sind auf Aktivitäten von zivilgesellschaftlichen Gruppen, Initiativen und Privatpersonen angewiesen. Diese Personen benötigen wiederum Information, Beratung, Unterstützung und Beteiligung seitens der Stadtverwaltung mit ihren unterschiedlichen Fachexpertisen und Kompetenzen. Der Maßnahmenvorschlag „Koordinierung, Einrichtung und Finanzierung einer Anlaufstelle ‚Kasseler-Klimaschutz‘ (Arbeitstitel: ‚Klimaschutzhaus‘)“ hat zum Ziel, diese Schnittstelle und Zusammenarbeit der Stadtverwaltung mit der Zivilgesellschaft zu etablieren und somit die Umsetzung der Maßnahmen zum Klimaschutz zu beschleunigen. Das Klimaschutzhaus ergänzt vorhandene Strukturen der Stadtverwaltung wie Stadtteilzentren und die Arbeit im Bereich Klimaschutz. Darüber hinaus vernetzt und unterstützt die Maßnahme die Kasseler Stadtbevölkerung sowie Institutionen, Vereine und Einrichtungen wie beispielsweise das Umwelthaus. Im Fokus stehen dabei vor allem auch die Aktivierung, Förderung und das Empowerment relevanter Akteure und der gesamten Bürgerschaft im Bereich Klimaschutz, mit dem Ziel die Klimaneutralität zu erreichen.

Der Maßnahmenvorschlag „Klimaschutzhaus“ weist hohe Synergien mit dem Vorschlag der Themenwerkstatt Quartiere und Gebäude „Kommunales Akteurs-Netzwerk zur Förderung der Umsetzung der Energiewende in privaten Gebäuden“ (2020-QG-01) auf. Bei diesem Vorschlag soll zur Vernetzung von Bürger*innen, Planenden, (Bau-)Ausführenden und Forschenden eine zentrale Stelle eingerichtet werden. Die hier vorliegende Maßnahme kann somit auch als ein erster Umsetzungsschritt bzw. eine Konkretisierung dieses Vorschlages verstanden werden und wird deshalb auch von der Themenwerkstatt Quartiere und Gebäude ausdrücklich unterstützt. Beide Vorschläge sollten durch die Stadt Kassel gemeinsam bearbeitet werden.

• Worauf zielt die Maßnahme ab?

Die Maßnahme umfasst den Aufbau eines zentralen Ortes sowie eines Angebots mit dem Ziel, den Kasseler Klimaschutzprozess und dazugehörige Maßnahmen im Stadtbild sichtbar zu machen und Beteiligung der Stadtgesellschaft zu fördern. Die Anlaufstelle soll durch Beteiligungsmöglichkeiten sowie eine transparente Kommunikation die Akzeptanz für Klimaschutzmaßnahmen in der Stadtbevölkerung erhöhen. Dies soll auch zur Bewusstseinsbildung und somit letztendlich zur Reduktion von Treibhausgasen beitragen. Es soll eine lebendige Schnittstelle zwischen Bürger*innen, organisierten Gruppen und Akteuren und der Stadtverwaltung geschaffen werden. Die Anlaufstelle dient darüber hinaus der Koordination sowie der kontinuierlichen Entwicklung und Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen aller Bereiche (Mobilität, Energieversorgung, Ernährung, etc.), wodurch die Arbeit des Kasseler Klimaschutzrats sowie der Themenwerkstätten partizipativ mit der Stadtgesellschaft verstetigt werden kann und

eine stärkere Sichtbarkeit erhält. Im Sinne einer zielgruppenorientierten Ansprache soll dabei auch die Möglichkeit einer digitalen Plattform ausgeschöpft werden. Darüber hinaus sollen Beratungsangebote für Bürger*innen zu Klimaschutzthemen einen Schwerpunkt des Angebotes bilden, die an diesem zentralen Ort gebündelt werden können.

- **Was soll die Stadt konkret tun?**

Für die Umsetzung der Maßnahme ist die vorgeschaltete Koordinierung und Finanzierung eines Entwicklungs- und Aufbauprozesses essentiell, da ein gut abgestimmtes Konzept zwischen verschiedenen Akteuren benötigt wird, um den Bedarfen gerecht zu werden. Um diesen Prozess umzusetzen, stellt die Stadt personelle Ressourcen zur Verfügung oder beauftragt eine qualifizierte Moderation, die den vorgeschalteten Prozess umsetzt. Zur Erhöhung der Effektivität sollten etablierte, dezentrale Strukturen der Begegnung und Beratung, wie beispielsweise die Stadtteilakteure, mit in den Prozess einbezogen werden. Sowohl dieser Prozess als auch die darauffolgende praktische Einrichtung eines „Hauses“ muss politisch gewollt sein und mitgetragen werden. Zur Verstetigung der Anlaufstelle stellt die Stadt ausreichend finanzielle und personelle Ressourcen zu Verfügung.

- **Mit welchen Instrumenten kann die Maßnahme umgesetzt werden?**

Zur Umsetzung der Maßnahme sind die Koordination und eine Moderation mit Erfahrung in Prozessdesign und Organisationsentwicklung notwendig. Der vorgeschaltete Prozess umfasst mehrere Workshops zur Situationsanalyse, Zielkonkretisierung, Klärung offener Fragen und Erarbeitung eines Konzepts. In einem darauffolgenden Schritt erfolgt die praktische Umsetzung der Anlaufstelle „Klimaschutzhaus“. Die Beteiligung aller relevanten Akteure am Konzeptions- und Aufbauprozess steigert die Qualität des Ergebnisses und unterstützt die Umsetzung. Diese ist koordinierend und kommunikativ zu begleiten.

Folgende, in der Themenwerkstatt herausgearbeiteten Kriterien und Aufgaben sind bei der Umsetzung der Maßnahme zu berücksichtigen:

Kriterien

- niederschwellig (Schnittstelle zwischen Bürgerschaft, Akteurslandschaft und Verwaltung)
- transparent
- sichtbar
- kompetent (Netzwerke und Ansprechpartner*innen, Förderungen, Ressourcen)
- zentral (in der Innenstadt) und dezentral (weitergeführt in den Stadtteilen)
- verbindlich und verlässlich (personelle Ressourcen, bürgergerechte Öffnungszeiten, u.ä.)
- gebündelt und ergänzend (keine Doppelstrukturen aufbauen)
- kooperativ und Synergien nutzend

Aufgaben der Anlaufstelle:

- Unterstützung & Beteiligung (z.B. konkrete Projekte/Maßnahmen und Ideen von Bürger*innen/Akteuren)
- Schnittstelle zum Klimaschutzmanagement der Stadtverwaltung
- Unterstützung und Beratung von Bürger*innen und zivilgesellschaftlichen Akteuren zur Umsetzung eigenverantwortlicher Klimaschutzaktivitäten
- Wissenstransfer und -vermittlung
- Beratungsangebote (zu Klimaschutzthemen sowie Informationen zu Fördermöglichkeiten etc.)
- Vernetzung und Kontaktvermittlung
- Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation
- Schaffung und Integration digitaler Anlauf-, Interaktions- und Kommunikationsmöglichkeiten als fester Bestandteil einer partizipativ ausgelegten Öffentlichkeitsarbeit unter Einbezug bestehender Beteiligungsplattformen (Kassels Klimaplan)
- Zentraler Treffpunkt zum Austausch, Vernetzung und Konzeption sowie Umsetzung von Klimaschutz (proaktive Unterstützung und Vernetzung von Initiativen, Maßnahmen und Interessierten)
- Zielgruppen: Bürger*innen, organisierte Gruppen und Akteure

Dafür notwendig sind finanzielle und personelle Ressourcen, fachliche Expertise sowie die langfristige Sicherung und Finanzierung von Räumlichkeiten.

Aufgaben für vorgeschalteten Konzeptionsprozess:

Wesentliche Rahmen- und Gelingensbedingungen zur Umsetzung der Maßnahme sollen beispielsweise mittels einer Machbarkeitsstudie analysiert und dokumentiert werden.

Der Prozess sollte u.a. die folgenden Eckpunkte umfassen:

- Akteursanalyse
- Bedarfsabfrage im Akteursnetzwerk
- Kooperationspartner finden (u.a. für zentrale und dezentrale Angebote: beispielsweise Umwelthaus, Essbare Stadt, weitere Vereine, Stadtteilmanagement, Verbraucherzentrale)
- Trägerschaft / Kooperation mit der Stadtverwaltung
- Passende Namensfindung
- Konkretisierung der Aufgaben
- Formulierung konkreter praktischer Umsetzungsschritte
- Ausstattung
- Finanzierung
- Absicherung der finanziellen Unterstützung (Budget für Klimaschutzmaßnahmen, z.B. um konkrete Projekte und Ideen von Bürger*innen zu unterstützen oder umzusetzen)
- Konzeption der Nutzungsmöglichkeiten (z.B. offener Raum für Selbstorganisation)
- Beispielhafte Inhalte für Workshops:
 - Bedarf für eine zentrale Anlaufstelle und Koordinationsstelle
Wie passt die Anlaufstelle in das Gefüge der bestehenden Akteure?
Was gibt es bereits, wo ist der Bedarf von Ergänzung und Unterstützung?
 - Weiterentwicklung der Kriterien für die Anlaufstelle

- Festlegung der Aufgaben
- Weiterführende Zielgruppenanalyse
- Pilotcharakter und Verstetigung

Umsetzungsschritte und Meilensteine:

- Festlegung/Beauftragung von Koordination und Moderation/Prozessbegleitung
- Analyse, Abstimmung, Konzeption und Vorbereitung der Umsetzung
- Vorlegen des abgestimmten Konzepts
- Benennung der Kooperationspartner*innen und Unterstützenden der Umsetzung
- Praktische Umsetzung entsprechender Schritte des Konzepts – Eröffnung des „Hauses“
- Umsetzung von Angeboten und Maßnahmen sowie zusammenhängende Dokumentation
- Umsetzung der Aufgaben der Anlaufstelle (siehe oben)

Wirkung und systemische Bedeutung:

- *Treibhausgas-Reduktion:* Durch die Förderung der Bewusstseinsbildung, Wissensvermittlung und der Schaffung von Beteiligung und Akzeptanz gegenüber Maßnahmen des Klimaschutzes werden langfristig Treibhausgase reduziert. Da es sich jedoch um eine mittelbar wirkende Maßnahme mit einem hohen kommunikativen Charakter handelt, kann die Treibhausgas-Reduktion im Vorfeld nicht direkt benannt werden.
- *Regionale Wertschöpfung:* Diese ist abhängig von den Maßnahmen, die unterstützt werden, den umgesetzten konkreten Angeboten oder den Partnern, mit denen zusammengearbeitet wird. Jedoch ist unter anderem durch den angestrebten Vernetzungscharakter und die fokussierten Beteiligungsmöglichkeiten eine hohe regionale Wertschöpfung zu erwarten.
- *Weitere positive Nebeneffekte:* Es werden wesentliche Effekte für den Netzwerkaufbau erwartet, die für eine Verstetigung und Beschleunigung der Maßnahmenentwicklung und -umsetzung sorgen. Der Netzwerkaufbau soll auf weitere Akteure ausgeweitet werden. Durch die Maßnahme können Ideen aus verschiedenen Themenwerkstätten sowie der Stadtgesellschaft aufgenommen und weitergeführt werden.

Kostenschätzung:

- Die Kosten des Prozesses der Konzeption und damit einhergehenden Personalkosten, Workshops und Beteiligungsprozess etc. werden auf etwa 35.000 € geschätzt.
- In dem Konzept werden die daraus entstehenden Kosten für die praktische Umsetzung (Personal, Sachmittel, Investitionskosten, Räumlichkeiten etc.) kalkuliert.

Zielgruppen:

- Interessierte Bürger*innen
- Aktive Vereine, Verbände, Gruppen, Initiativen und weitere Akteure
- Stadtteil- und Quartiersakteure
- Stadtverwaltung

Zielkonflikte und Kontroversen

- Zielkonflikte und Kontroversen sind nicht zu erwarten. Zielkonflikte mit anderen Akteuren im Klimaschutzbereich sollen durch einen gemeinsamen Konzeptionierungsprozess, Transparenz und Beteiligung minimiert werden. Reboundeffekte sind ebenfalls nicht zu erwarten.

Beteiligungs- und Kommunikationsbedarfe:

- Alle relevanten (Klimaschutz-)Akteure, die bei einer Akteursanalyse zu Beginn des Prozesses identifiziert werden (wie oben beschrieben), sollten bei der Konzepterarbeitung beteiligt werden.
- Der anfängliche Konzeptionierungsprozess umfasst unter anderem die koordinierende und kommunikative Begleitung der Konzepterarbeitung (wie oben beschrieben).
- Die Stadtbevölkerung sowie interessierte Akteure sollen mit eingebunden und beteiligt werden.
- Die praktische Umsetzung der Anlaufstelle ist ebenfalls kommunikativ und beteiligend durchzuführen.

Monitoring / Leitindikatoren:

- Die Wirkung der Maßnahme ist an der erfolgreichen Bearbeitung und Abstimmung der Konzepterarbeitungsschritte zu messen. Der offene Umgang mit unterschiedlichen Perspektiven, Interessen und ggf. Konflikten erhöht zudem die Chance zur Klärung und Erzielung von Einigungen. Dadurch wird die Annahme dieses Angebotes für das Klimaschutz-Engagement in der Stadtgesellschaft erhöht.
- Während der praktischen Umsetzung ist die Wirkung beispielsweise mittels Indikatoren wie der Anzahl und Qualität der Angebote der Anlaufstelle, der Frequentierung der Angebote, Ausbau und Stabilisierung von Netzwerken, Sichtbarkeit, Einwerbung von Projektmitteln, erreichte Bürger*innen und Akteuren und umgesetzte Klimaschutzmaßnahmen zu evaluieren.

(Vorbild-)Beispiele aus anderen Kommunen:

- Als Vorbild dient beispielsweise die Stadt Münster: „KLENKO“ Anlaufstelle/Koordinierungsstelle Klima und Energie (<https://www.stadt-muenster.de/klima/unser-klima-2030/stabsstelle-klenko>)
- Weiteres Beispiel mit ähnlichen Ansätzen: KlikKS, Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH (<https://www.klimaschutz.de/de/projekte/klikks-klimaschutz-kleinen-kommunen-und-stadtteilen> und <https://www.energieagentur.rlp.de/projekte/kommune/klikks/>)

Anmerkungen/Stellungnahmen des Klimaschutzrates:

Gesamturteil:	<ul style="list-style-type: none"> • Vorgeschalteter Konzeptionsprozess ist sehr wichtig und muss ergebnisoffen gestaltet werden.
Sozialverträglichkeit:	./.
Wirtschaft:	<ul style="list-style-type: none"> • KVV plant zusammen mit Kreishandwerkerschaft ein Energieberatungszentrum.
Ökologieverträglichkeit:	
Kommunikative Begleitung:	./.
Weitere Aspekte:	<ul style="list-style-type: none"> • Vermeidung von Doppelstrukturen ist wichtig – Überblick über vorhandene Angebote und Akteure ist essentiell. • Frage von Kooperation und Netzwerkbildung klären und an einem Ort Präsenz und Außenwirkung erzeugen. • Hohe Sichtbarkeit für eine Anlaufstelle ist sehr wichtig (z.B. ruru-Haus). Grundsätzlich wäre ein solcher Anlaufpunkt ein großer Fortschritt. • Es wird eher eine aufsuchende Beratung als eine weitere Anlaufstelle benötigt.

Der Klimaschutzrat empfiehlt bei

Zustimmung: 12

Ablehnung: 0

Enthaltung: 3

dem Magistrat, zur Erreichung des Ziels Klimaneutralität 2030 die Maßnahme umzusetzen.
Die Maßnahme wird veröffentlicht.

Prof. Dr. Martin Hein
Leiter des Klimaschutzrates